

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 149.

59. Jahrgang.
Sonntag, den 30. Juni

1912.

Den Jahrmart betrefend.

Anlässlich des am 1. und 2. Juli dieses Jahres hier stattfindenden Jahrmartes wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmart beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittags von 3 Uhr ab mit Eß- und sonstigen Waren feilgehalten und können Karussells, Schau- und Schießbuden geöffnet werden.
- 3) Das Feilbieten mit Bier, Branntwein und anderen geistigen Getränken ist verboten.
- 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatz errichteten Schau- und Verkaufsbuden, Stände, Karussells, Schauteln usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Firma versehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie Wohnungsangabe des Inhabers enthält.
- 5) Das Wegwerfen von Papier und anderen verunreinigenden oder den Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatz strengstens verboten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz vor und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.

- 6) Der Verkauf sogenannter Radauflöten und das Spielen mit solchen auf dem Marktplatz und außerhalb desselben ist verboten.
 - 7) Buden, in den Eß- und sonstige Waren feilgehalten werden, sowie Karussells, Schieß- und Schaubuden sind abends spätestens um 10 Uhr zu schließen.
 - 8) Nach Beendigung des Jahrmartes sind die Buden zu schließen und die Waren von den offenen Ständen zu entfernen. Das Einpacken der Waren in die Kisten muß spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Das Abfahren eingepackter Kisten und gepackter Waren ist noch an dem darauffolgenden Tage gestattet.
 - 9) Das Stättgeld wird auf dem Marktplatz eingehoben.
- Zumiderhandlungen gegen die Anordnungen in Ziffer 1—8 werden, soweit nicht bereits in den bestehenden Gesetzen Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 27. Juni 1912.

Nr. 192 der Schankstättenverbotsliste ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 27. Juni 1912.

Das Zeppelin-Luftschiff Schwaben verbrannt.

Das deutsche Volk steht abermals vor einer der erschütternden Katastrophen, wie sie ihm die letzten Jahre schon dreimal gebracht. Wieder ist ein der stolzen Beherrscher der Lüfte, ein Zeppelin, das Opfer elementarer Mächte geworden. Die nachstehende zuerst eingelaufene Depesche geben wir schon gestern nachmittags durch Aushang bekannt:

Düsseldorf, 28. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute nachmittag halb 3 Uhr explodiert und verbrannt. Etwa dreißig Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Ueber die Ursachen des Unglücks werden uns noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Düsseldorf, 28. Juni. Im stolzen Fluge war heute vormittag um halb 10 Uhr das imposante Luftschiff „Schwaben“ von Frankfurt kommend nach schöner Fahrt über dem Flugplatz angelangt. Es war um 6 Uhr heute früh in Frankfurt a. Main aufgestiegen, um in Düsseldorf stationiert zu werden und Passagierfahrten zu unternehmen. Jrgend welche Schwierigkeiten hatten sich während der Fahrt nicht gezeigt, auch die Motoren funktionierten tadellos. Als das Luftschiff sich Düsseldorf näherte, fuhr ihm der Parjvalballon „Charlotte“ entgegen, der die Luftschiffhalle geräumt hatte, um dem großen Bruder Platz zu machen. Es setzte aber ein ziemlich heftiger Sturm ein, und man hatte daher Bedenken, das Luftschiff in die Halle hineinzubringen, weil man fürchtete, daß bei dieser Operation sich wie bei ähnlichen Anlässen ein Unfall ereignen könnte. Als die „Schwaben“ bereits am vorderen Ende stark vertaut und nur der hintere Teil noch in Bewegung war, kam plötzlich von der entgegengesetzten Seite eine ungeheure starke Böe, die das Luftschiff erfaßte und mit dem hinteren Ende in die Luft hob. Die „Schwaben“ drehte sich um ihre eigene Achse und brach in der Nähe der Mitte und am hinteren Ende auseinander. Offenbar waren die Ballons beschädigt, sodaß das Gas ausströmte. In der vorderen Gondel muß dann die Explosion herbeigeführt worden sein, denn man sah bei der vorderen Gondel zuerst Feuer. Das ganze Luftschiff ging in hohen Flammen auf. In der vorderen Gondel befanden sich vier Personen von der Gesellschaft als Besatzung. Alle vier, sowie die Soldaten, die mit dem Halten der Tause beauftragt waren, haben zum Teil schwere Brandwunden davongetragen. Im ganzen haben 14 Personen Aufnahme im Krankenhaus gefunden. Ein Soldat wird vermißt, man befürchtet, daß er umgekommen ist.

Ueber die Ursachen des Brandes schreibt Direktor Colshorn, daß sie ähnliche zu sein schienen, wie die des Brandes in Friedrichshafen, dessen Untersuchung folgendes ergeben hat: Bei der Entleerung des Luftschiffes wurden die Zellen, nachdem sie fast vollständig von Gas entleert waren, nach unten aus dem Gerippe des Luftschiffes herausgezogen. Dadurch rieben sich die gummierten Innenflächen einer Gaszelle gegeneinander und die Versuche haben ergeben, daß hierbei unter gewissen atmosphärischen Bedingungen Funken entstehen können, die imstande sind, das in der Zelle noch vorhandene Gas zu entzünden. Während der Fahrt eines Luftschiffes ist, da die Gaszellen gefüllt und Reibung des Stoffes nicht möglich ist, ein solches Unglück ausgeschlossen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Bundesratsitzung. In der Sitzung des Bundesrats am Donnerstag wurde dem Antrag des Königreichs Sachsen, betreffend Prägung von Denkmünzen aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig die Zustimmung erteilt. Zugestimmt wurde ferner der Vorlage, betreffend die Inkraftsetzung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung, dem Entwurf einer Ausführungsbestimmung für die Angestelltenversicherung und der Vorlage, betr. Uebergangsbestimmungen für die Unfallversicherung nach der Reichsversicherungsordnung.

— Die Verhaftung des Leutnants Dahm. Das Kommando des Niedersächsischen Feldartillerieregiments Nr. 46 hat die Angelegenheit des in Alexandrow verhafteten Leutnants Dahm dem zuständigen Generalkommando des 10. Armeekorps in Hannover übergeben. Gegenüber der in den ersten Nachrichten über die Verhaftung verbreiteten Nachricht, Leutnant Dahm sei nach Rußland abkommandiert gewesen, wird vom Regimentskommandeur nochmals betont, daß Leutnant Dahm sich auf Urlaub befand und ihn im Interesse seiner Sprachstudien in Rußland verbringen wollte.

England.

— Englische Unterstützung Frankreichs im Kriegsfalle. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Montreal übermittelt seinem Blatte einen Auszug aus dem Leitartikel des Montrealer Blattes „Patrie“, in dem es heißt: Wenn Frankreich wieder angegriffen würde, wenn die Vogesen von dem Aufblitzen der deutschen Kanonen beleuchtet werden würden, kann es als sicher gelten, daß die englische Marine diesem Lande zu Hilfe eilen und eine Heeresmacht mitführen wird, welche den Ausgang der Schlacht auf der belgischen Grenze entscheiden könnte.

Türkei.

— Außerordentliche Einberufung der türkischen Kammer. Es bestätigt sich, daß die Depuliertenkammer für den heutigen Sonnabend zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden ist, um wichtige Mitteilungen der Regierung entgegenzunehmen.

Tripolis.

— Ein Sieg der Italiener bei Sidi Said. Die „Agenzia Siefani“ meldet aus Buchamez unter dem 27. d. Mts.: Bei Tagesanbruch machten die italienischen Truppen von Buchamez, unterstützt von heftigem Geschützfeuer, einen Angriff auf die Stellungen der Feinde gegenüber von Sidi Said. Die Feinde, über 6000 Mann stark, wurden aus ihren Verschanzungen vertrieben und zur Flucht gezwungen. In den erkürnten feindlichen Stellungen fanden die Italiener 500 Leichen. Während dieses Angriffs auf die Front drang die italienische äußerste Linke bis tief in das türkische Lager hinein, das sie zerstörte, die Italiener machten mehrere Gefangene. Sie selbst hatten 18 Tote, 114 Verwundete, darunter 2 Offiziere. Die siegreichen Truppen blieben die Nacht in den eroberten Stellungen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. Juni. A. Blunck anatomisch-pathologisches Museum für Kunst und

Wissenschaft ist auf dem hiesigen Neumarkt während der Markttag aufgestellt. Man findet dort eine reichhaltige Sammlung anatomischer und pathologischer Präparate, die in ihrer genauen, streng wissenschaftlichen Wiedergabe der Natur jeden denkenden Menschen befriedigen müssen. Glücklicherweise ist jede Uebertreibung ins Schauerliche und alles etwa für das große Publikum Anstößige völlig vermieden, so daß man selbst mit schwachen Nerven den Besuch des Museums nicht zu scheuen braucht.

— Schönheide, 29. Juni. Die Herren Paul Kleinhempel hier, Fischer zu Lauter und Martin zu Griesbach unterzogen sich am Dienstag hier im „Hotel zur Post“ vor der Prüfungskommission der theoretischen Meisterprüfung im Bädergewerbe. Alle 3 Herren bestanden dieselbe und da für sie die praktische Prüfung bereits mit Erfolg erledigt war, wurde ihnen der Meisterbrief feierlich überreicht. — Am Mittwoch verunglückte hier ein Hilfsarbeiter dadurch, daß er bei der Legung der elektrischen Oberleitung von einem Eisenmast fiel. Er erlitt einen Oberschenkelbruch.

— Carlsfeld, 29. Juni. Am vergangenen Donnerstag, den 27. Juni, fanden die diesjährigen Wanderrungen der 2.—4. Schulklassen statt. Klasse II besuchte die alte Bergstadt Schneeberg mit ihren Sehenswürdigkeiten und besichtigte den Lärtschacht und den Filzsteich. Klasse III wanderte von Wilzschhaus aus nach Auerbach, sodann über Rodewisch, Wernesgrün nach Rothenkirchen. Klasse IV bestieg den Kuhberg bei Schönheide. Die Rückfahrt erfolgte von Wilzschhaus aus gemeinschaftlich abends mit dem 7-Uhr-Zuge. Das Wetter war zum Wandern das denkbar günstigste.

— Dresden, 28. Juni. Von einem Automobil überfahren und getötet wurde heute mittag gegen 11 Uhr auf der Großenhainer Straße eine junge Frau namens Arzberger. Sie war direkt in das Auto hineingelaufen. Der Chauffeur suchte das Unglück durch Zurückschlagen zu verhüten, wobei er an einen Baum anfuhr. Das Auto erlitt hierdurch starke Beschädigungen, während die Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen. Der Chauffeur ist seit dem Unfall verschwunden.

— Leipzig, 27. Juni. Das Befinden der bei der Gashwiger Eisenbahnkatastrophe Verletzten ist im allgemeinen befriedigend. Die Heilung geht meist gut vorwärts; doch konnte noch keiner der Patienten aus dem Krankenhaus entlassen werden.

— Leipzig, 28. Juni. Der vor einigen Wochen von hier wegen Unterschlagung und betrügerischen Bankrotts ins Ausland geflüchtete Buchbindermeister Göhre ist wieder nach Leipzig zurückgekehrt und heute vormittag in seiner hiesigen Wohnung verhaftet worden.

— Zwickau, 28. Juni. Die Kosten der Zalsperren im Gebiet der Zwickauer Mulde sind auf etwa 26 000 000 M. veranschlagt.

— Auerbach i. V., 28. Juni. Die an den Folgen der Fleischvergiftung erkrankten Personen sind zum größten Teile wieder genesen. Eine Gefahr für die noch erkrankten Personen ist nicht vorhanden.

Mordprozeß Fidel.

Zwickau, 28. Juni.

Der Zuhörerraum ist nur schwach besetzt. Die Zeugenernehmung wird fortgesetzt. Erschienen sind 10 Zeugen. Gegenstand der Beweisaufnahme sind das Benehmen des Angeklagten in der Fabrik.

Schleifmeister Seifert-Riederschlema: Der Verdacht gegen Fidel habe sich nach dem mit großer Drei-